

Die „Freiheit“ erscheint täglich einmal als Morgenausgabe und als Abendausgabe mit den Unterhaltungsbeilagen „Freie Sonntag“, „Frauen-Welt“ und „Der Jugend-Geselle“. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für den Monat Juni 42.— Mk., im voraus zahlbar. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter entgegen. Unser Streifenband besorgt für Deutschland, Dänzig, das Saarland und Memelgebiet sowie die früheren deutschen Gebiete Polens und Luxemburg 70.— Mk., für das übrige Ausland 94.— Mk.

Die abendliche Sonntagsausgabe oder deren Raum kostet 18.— Mk., einschließlich Interkontinental. Alleinige Anzeigen: Das letztgedruckte Wort 2.50 Mk., jedes weitere Wort 1.75 Mk., einschließlich Interkontinental. Einmalige Anzeigen laut Tarif Familien-Anzeigen und Stellen-Gebote 12.— Mk., netto pro Zeile. Eichen-Beilagen in Werk-Anzeigen: das letztgedruckte Wort 2.— Mk., jedes weitere Wort 1.50 Mk.

Bernsprecher Zentrum 152 00—152 99

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Ein widerrufbarer Zahlungsausschub

Antwort der Reparationskommission

Die Antwortnote der Reparationskommission auf die Note der deutschen Regierung vom 28. Mai enthält zwar das Zugeständnis, daß Deutschland über den 30. Juni hinaus ein Zahlungsausschub gewährt werden soll, aber dieser Ausschub ist kein bedingungsloser. Vielmehr wird in der Note ausdrücklich festgestellt, daß die Kommission sich das Recht vorbehält, „den Ausschub zu widerrufen, falls sie zu irgendwelchem Zeitpunkt von dem Fortschritt der Regelung der noch in Schwebeliegenden Fragen nicht befriedigt sein sollte, oder falls Deutschland in Ermangelung der von ihm gewünschten Hilfe mittels einer auswärtigen Anleihe die in dem Schreiben des Reichskanzlers vom 28. Mai 1922 hinsichtlich der Begrenzung der schwebenden Schuld in einzelnen ausgeführten Maßnahmen nicht ausführen sollte.“

Aus diesen Bedingungen wollen die nationalistischen Blätter einen erneuten Beweis für den Bankrott der Erfüllungspolitik des Kabinetts Wirth herleiten, höhnen über die „erfolgreiche Unterwerfung“ und versteifen sich auf die bei ihnen übliche große Geste. Aber der Wert dieser „guten Ratschläge“ derer um Helfferich und Dr. Beder ist am besten zu ermessen aus der Rede, die Lloyd George am Mittwoch im englischen Unterhaus gehalten und in der er sich ausgiebig zu der Frage der Reparationen geäußert hat. „Die jetzige deutsche Regierung“, sagte er, „habe sich bemüht, den Vertrag zu erfüllen, und er glaube, sie sei ehrlich dabei gewesen; wenn jedoch eine Regierung aus Ruder läme, die beginnen würde, dem Vertrag Widerstand zu leisten und die Ausführungen seiner Bedingungen zu verweigern, dann würde Frankreich nicht allein gelassen werden, um jene Vertragsbedingungen zur Ausführung zu bringen.“ Eine Politik des Nichterfüllens dürfte eine Politik unmittelbaren Unheils für Deutschland sein. Es ist nicht die Rede davon, daß Frankreich allein handeln würde, wenn eine Mißachtung des Vertrags von Versailles stattfände. Wir haben den Vertrag unterzeichnet, er ist vom Unterhaus ratifiziert worden, wir sind an ihn gebunden.“

Sicher, unsere Katastrophenpolitik werden auch diese klaren und elendigen Äußerungen Lloyd Georges mit einer Handbewegung abtun, sie werden weiter mit dem Maul drohen, und von der bankrotten Erfüllungspolitik reden, obwohl eigentlich gerade sie am wenigsten Ursache zu Klagen haben, da die bisherige Erfüllung in der Hauptsache auf dem Rücken der breiten Masse angetragen worden ist. Und sollte auch das Ruhrrevier besetzt werden, so wäre ihnen dies, nach den Äußerungen der nationalen Führer in einer kürzlichen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses zu schließen, gar nicht einmal unangenehm. Diesen Politikern der großen Geste entgegenzutreten, ist unsere Pflicht, wie wir andererseits stets der Art der Erfüllungspolitik des Kabinetts Wirth sehr kritisch gegenüberstanden. Von diesen Gesichtspunkten ließ sich die Unabhängige Reichstagsfraktion leiten bei der Interpellation, die sie zu der Reparationsfrage eingebracht hat und die nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags zur Beratung steht. Vor allem verlangen wir von der Regierung Ausschluß, ob sie bei etwaigen neuen steuerlichen Maßnahmen, die aus der Reparationsfrage erwachsen, eine weitere Belastung der arbeitenden Klasse und einen Abbau der sozialen Fürsorge, insbesondere der Arbeitslosenfürsorge und des Achtstundentages, vermeiden will. Von der Antwort der Regierung auf diese Fragen, die angesichts des steigenden Einflusses des Finanzministers Hermes von doppelter Bedeutung sind, wird auch die Haltung unserer Partei zu der Reparationsfrage abhängen.

Die Reparationskommission hat der Deutschen Kriegslahenkommission in Paris am 31. Mai abends folgendes Schreiben zugehen lassen:

Paris den 31. Mai 1922.

Die Reparationskommission

an Herrn Reichskanzler Dr. Wirth.

Die Reparationskommission beehrt sich, den Empfang des Schreibens des Reichskanzlers vom 28. d. M. zu bestätigen, in welchem die Maßnahmen mitgeteilt werden, welche die Deutsche Regierung bereits ergriffen hat, und die weiteren Maßnahmen, zu denen sie sich verpflichtet, um den Bedingungen zu genügen, welche von der Kommission in dem Schreiben vom 21. März und 18. April hinsichtlich

des teilweisen Ausschubs für die während des Jahres 1922 in Ausführung des Zahlungsplanes zu bewirkenden Zahlungen gestellt worden sind.

Die Kommission beehrt sich, Ihnen in der Anlage Abschrift ihrer Entscheidung Nr. 1976a von heute mitzuteilen, in welcher gemäß dem im letzten Abschnitt der Entscheidung Nr. 1841 vom 21. März vorgesehene Verfahren der vorläufigen Zahlungsausschub bestätigt wird. Bei der Bedeutung einer sofortigen Entscheidung über die Frage des Ausschubs hat die Kommission geglaubt, berechtigt zu sein, die genannte Entscheidung schon jetzt zu treffen, obwohl mehrere Punkte des Schreibens, dessen Empfang sie bestätigt, noch weiter aufgeklärt werden müssen. Sie hat dabei die Fragen, die sie als noch nicht geregelt betrachtet, auf später vertagt, damit sie alsdann in der in dem Text der Entscheidung angegebenen Weise behandelt werden. Diese Fragen werden den Gegenstand einer weiteren Mitteilung bilden, die in nächster Zeit an den Reichskanzler gerichtet werden wird.

Dubois, John Bradbury, Bemeimand, Nagai.

Die dem Schreiben beiliegende Entscheidung hat folgenden Wortlaut:

Die Reparationskommission hat das Schreiben des deutschen Reichskanzlers vom 28. Mai aufmerksam geprüft, in welchem die Maßnahmen mitgeteilt werden, welche die Deutsche Regierung bereits ergriffen hat, und die weiteren Maßnahmen, zu denen sie sich verpflichtet, um den Bedingungen zu genügen, welche von der Kommission in dem Schreiben vom 21. März und 18. April hinsichtlich des teilweisen Ausschubs für die während des Jahres 1922 in Ausführung des Zahlungsplans zu bewirkenden Zahlungen gestellt worden sind. Die Kommission bedauert, daß die Deutsche Regierung mit diesen Maßnahmen nicht eher begonnen hat. Sie erkennt aber in Berücksichtigung der von der Deutschen Regierung gegebenen Erklärungen an, daß das, was die Deutsche Regierung bereits getan hat, und die neuen Maßnahmen, zu deren Ergriffung sie sich verpflichtet, eine ernsthafte Anstrengung bilden, um den Forderungen der Kommission zu entsprechen. Infolgedessen beschließt sie, den am 21. März bewilligten vorläufigen Ausschub für einen Teil der während des Jahres 1922 in Ausführung des Zahlungsplans zu bewirkenden Zahlungen zu bestätigen; dieser Ausschub für das Jahr 1922 wird also mit dem 1. Juni entsprechend dem letzten Abschnitt der Entscheidung Nr. 1841 vom 21. März 1922 endgültig.

Die Kommission nimmt davon Kenntnis, daß wegen der Einzelheiten verschiedener Abmachungen zur Erfüllung der von der Kommission gestellten Bedingungen ein Vernehmen zwischen der Deutschen Regierung und dem Garantiekomitee stattfinden wird. Sie vermerkt andererseits, daß die Vorschläge hinsichtlich der schwebenden Schuld von der Deutschen Regierung nur für den Fall als geeignet betrachtet werden, in die Praxis umgesetzt zu werden, daß Deutschland eine ausreichende Unterstützung durch eine auswärtige Anleihe erhalten kann.

Die Reparationskommission muß darauf hinweisen, daß der hiermit bestätigte Ausschub gemäß dem Schluß des letzten Abschnitts der Entscheidung Nr. 1841 in jedem Augenblick widerrufen werden kann, falls die Kommission später zu der Überzeugung gelangt, daß Deutschland es an der Erfüllung der festgesetzten Bedingungen fehlen läßt. Unbeschadet ihrer allgemeinen Befugnisse, welche sie sich in dem genannten Abschnitt vorbehalten hat, behält sich die Kommission ausdrücklich das Recht vor, den Ausschub zu widerrufen, falls sie zu irgendwelchem Zeitpunkt von dem Fortschritt der Regelung der noch in Schwebeliegenden Fragen nicht befriedigt sein sollte, oder falls Deutschland in Ermangelung der von ihm gewünschten Hilfe mittels einer auswärtigen Anleihe die in dem Schreiben des Reichskanzlers vom 28. Mai 1922 hinsichtlich der Begrenzung der schwebenden Schuld in einzelnen ausgeführten Maßnahmen nicht ausführen, und andere Abmachungen zur Regelung der Fragen des Zahlbetrags im Haushalt und der schwebenden Schuld nicht in einer die Kommission befriedigenden Weise mit dessen zustandekommen sollten.

Die Anleihe für Deutschland gesichert

Paris, 1. Juni

In hiesigen amerikanischen Kreisen, die mit dem Moraan-Komitee enge Fühlung unterhalten, herrscht der bestimmte Eindruck vor, daß die internationale Anleihe für Deutschland ankande kommen wird, trotzdem von gewisser Seite eine unverkennbare Wählerarbeit gegen die Anleihe betrieben wird. Es scheint, daß die amerikanischen Bankiers das Hauptgewicht darauf legen, eine gerechte und objektive Beteiligung der Anleihekommune herbeizuführen. Die Beratungen des Moraan-Komitees werden am Sonnabend vertagt und erst am Dienstag wieder aufgenommen werden.

Der Kampf der süddeutschen Metallarbeiter und die KPD.

Von Rob. Dikmann.

Als im März d. J. der Deutsche Metallarbeiter-Verband den großen Kampf in der süddeutschen Metallindustrie aufnahm, stieg zunächst die Presse der KPD. Die Tatsache, daß der Vorstand des DMB. gegen die süddeutschen Metallindustriellen den Kampf auf breiter Front aufnahm und in letzter Kammpfstellung verharre, als die Kämpfe in Bayern, Württemberg und Baden in einer Zeitspanne von wenigen Wochen zusammenfielen, paßte ganz und gar nicht zu dem seitherigen kommunistischen Geschrei, daß die Verbandsleitung keinen Kampf wage, jede Bewegung abdroffele und dergleichen Schwundel mehr. Doch gar bald war eine andere Melodie auf der Leier. „Erweiterung der Kampfbasis“ lautete die kommunistische Parole. Die einen begnügten sich mit einem Generalkrieg für Süddeutschland, die andern wünschten ganz Deutschland in Mitleidenschaft gezogen, bescheldene Strategen wollten zunächst die Metallarbeiter ins Feuer schicken, während gewaltige Kräfte ein „stappenmäßiges Vorgehen“ beschränkten oder aber gleich „zum Sturm auf's Ganze“ bliesen. Als die Leitung des DMB. den Ratsschlagen dieser Konföderation nicht folgte, setzte ein Sturm in der kommunistischen Presse ein, um in angenehmen Schmelzeleien ein Wortgeschloß nach dem andern gegen und zu schüttern. Arbeitsgemeinschaftler, elende Bürokraten, Führerclique, Dummheit, Unfähigkeit, Sabotage, Verrat usw., so ging es in steigendem Tempo durch den kommunistischen Blätterwald. Wir mußten schweigen während der Dauer des Kampfes. Die Interessen der kämpfenden Arbeiter erlaubten uns nicht, inmitten des schweren Ringens eine fruchtlose Auseinandersetzung mit den uns beschimpfenden Kreisen zu pflegen. Wir hatten beßeres zu tun. Stehen die Arbeitermassen im Kampf, geht es nicht an, über Details der einzuschlagenden Taktik auf offenem Markt zu debattieren. Das weiß jeder Gewerkschaftler. (Vielleicht prüft man im kommunistischen Redaktionsstabe mal gelegentlich, ob die Unternehmer über ihre Taktik mitten im Kampfe öffentliche Diskussionen zu pflegen belibien.) Doch noch ein anderes kam für uns hinzu: im Kampfe standen alle Arbeiter, undstümmert ihrer politischen Richtung, geschlossen beisammen. Ein Verbrecher, wer in solchen Stunden, in denen die Arbeiter gegenüber dem Unternehmertum gemeinsam um ihre Existenz ringen müssen, nichts Besseres zu tun weiß, als einen politischen Streit vom Janne zu brechen. Wären wir auf diesem Wege gefolgt, wäre eine Zermürbung und schließliche Zerstückelung der proletarischen Kampffront die Folge gewesen. Das dürfte nicht sein.

Am 1. April erschien von der Zentrale der KPD. (Abt. Gewerkschaften) ein „flammender Aufruf“ an die Mitglieder des DMB. und der Asa, worin zum Solidaritätsstreik für ganz Süddeutschland aufgerufen wurde. Wenn kein Arbeiter diesem und ähnlichen Aufrufen folgte, so ist dies der beste Beweis dafür, wie „ernst“ die deutsche Arbeiterklasse — kommunistische gestimmte Arbeiter — solche Kundgebungen nimmt. Man hat allmählich zuviel des Guten genossen, um noch auf solche Aufputscherien hereinzufallen. Um so mehr wandte sich der Jörn kommunistischer Federhelden wieder der Gewerkschaftsleitung zu. Ihre Flehmittel begleitet uns in allen Tonarten bis zum völligen Abschluß des großen Kampfes, immer wieder zu neuen Mißtönen ausartend. Doch wir wollen uns bei diesem Teil des Konzerts nicht aufhalten. Wichtiger ist:

einige Partien kommunistischer Treiberereien

festzuhalten, die auch bei zukünftigen Gewerkschaftskämpfen beachtlich sind. Hatte die kommunistische Presse während der Monate des Kampfes hindurch sich besser geschrieben, daß die süddeutschen Metallarbeiter verbluten würden, daß der Kampf tödlicher mit einer Niederlage der Arbeiter enden müsse (werden die Scharfmacher im Unternehmertum geschmunzelt haben), wenn nicht die kommunistischen Ratschläge befolgt würden usw., so gingen die gleichen Kreise mit den trüglichen Verbürgungen vor, nachdem in wochenlangen Verhandlungen ein Ergebnis erzielt wurde, das zum Abschluß des Kampfes führte. Komödie, raffinierte Täuschung, unfauleres Spiel, Betrüger, Verbrecher, rückweises Abwürgen des Streiks und andere gewählte Ausdrücke gaben den „sachlichen Betrachtungen“ der „Roten Fahne“ und ihrer Ableger im Lande das Gepräge. Und zuversichtlich sagte die „rote Fahne“ ihren Epikeln über das Ergebnis der Münchener Verhandlungen am 22. Mai d. J. hinzu:

„Wir sind nicht im geringsten darüber im Zweifel, daß, wenn die Abstimmung in allen Bezirken und bei allen Streikenden korrekt vorgenommen wird, die in München getroffenen Vereinbarungen ebenso einmütig wie das Heidelberger Abkommen abgelehnt werden.“

Doch diese Rechnung hatte ein großes Loch. Wenn sich die Metallarbeiter während des monatelangen Kampfes durch das feste Verfaßten einer „tödlicheren Niederlage“ bei Nichtanwendung des kommunistischen Rezepts nicht irremachen ließen, so ebensowenig durch die blöde Debe, die beim Abschluß der Verhandlungen gegen das erzielte Ergebnis und

Die selbständige und entschiedene Außenpolitik der KPD

Der „Noten Rahne“ ist der Spiritus ausgegangen. Das ist eigentlich nichts neues. Denn wenn nicht gerade irgend eine russische Nachrichtenagentur die Redaktion erhellte, so ist dort alles im Dunkeln. In ihrer achtzigsten Abendausgabe widmet die „Note Rahne“ einen launen Artikel, überschrieben mit dem Inhalt eines ganzen Notensatzes, der Politik der U.S.P. Wir haben den Horn der Nadeln erreicht, weil unsere Reichstagsfraktion am Dienstag die Regierung nicht gestützt hat. Zwar hat auch die „Note Rahne“ oft betont, daß Deutschland keine andere als Erfüllungspolitik treiben kann. So weit war sie schon, wenn auch reichlich spät, gekommen. Das hält sie jetzt aber nicht ab, ihren Lesern den Gekker der völksparteilichen „Welt“ und der deutschnationalen „Deutschen Tageszeitungen“ vorzusetzen als Beweise dafür, daß die Unabhängige Sozialdemokratie in Regierungsförderung erkerbe. Freilich muß das kommunistische Blatt selbst auch zugeben, daß die U.S.P. die Innenpolitik der Regierung, die die Opfer der Erfüllung durch Steuern auf den Verbrauch der wertvollen Schichten statt den Besitzenden aufzubringen trachtet, auf energische Bekämpfung. Sie ärgert sogar einen dies besonders hervorhebenden Absatz aus dem Artikel der „Freiheit“ vom Mittwoch, der sich mit der Antwortnote an die Reparationskommission befaßt. Was nutzt Gerade dieser Absatz muß dazu herhalten, Widerspruch in der Politik der U.S.P. zu „konstatieren“. Die armen Schwächer. Sie merken gar nicht erst, wie sie damit ihrer selbst spotten.

Die Unabhängige Partei hat von Anfang an die Erfüllungspolitik gefordert. Ihrem Einfluß im Jahre 1919 ist es nicht zuletzt zu danken, daß die verbrecherische Politik ohnmächtigen Widerstandes gegen die Entente, die die gesamte auf Arbeitseinkommen angewiesene deutsche Bevölkerung dem Hungertode überliefert hätte, verlassen wurde. Daß die U.S.P. diesen machtlosen Einfluß nicht fortsetzen konnte, als es darauf ankam, den Besitz in adäquater Weise zu den Lasten der Erfüllung heranzuziehen, ist doch gerade ein „Berdienst“ der KPD, und ihres verkappten Anhanges in der damaligen U.S.P. Ohne das Döllner Spaltungsverbrechen hätten weder die Besitzenden die Kraft noch die SPD, den Mut gefunden, bei der Aufbringung der Lasten für Reichshaushalt und Reparation fast alles auf die Besitzlosen abzurufen. Es gibt keine zweite Partei, die in der Verabminderung der Macht und des Einflusses der Arbeiter auf die deutsche Politik ein so großes Schuldkonto auf sich geladen hat wie die KPD. Die jegliche Regierung zu kürzen ist nicht schwer. Aber den arbeitenden Schichten vorzuschwindeln, damit wäre eine Situation zur Besserung der Lage des Proletariats herbeizuführen, ist ein Verbrechen. In dieser verbrecherischen Propaganda reihen sich die Kommunisten und die Deutschnationalen tranlich die Hände. Die Extreme berühren sich. Blödsinnige Desveradepolitik da wie dort. Statt mit uns eine ehrliche und eindeutige Politik der Erfüllung zu Lasten des Besitzes zu treiben, füttern sie ihren Anhang mit deutschnationalen Widerstands- und Regierungskurschortoren und weitem über die unabhängigen, die diese „Politik“ nicht mitmachen. Leider werden in die Dummheit nach dem bekannten Sprichwort nicht alle. So bleibt uns nur der allerdings schwache Trost, daß der Niedergang der KPD, seit Halle beweist, daß sie weniger geworden sind.

Eine Hihwelle in Moskau?

Der kommunistische Held Brandier, dessen Märzoffensivtaktik bekanntlich Tausende von Arbeitern zum Opfer fielen, begibt seine deutschen Freunde wieder einmal mit einer „Aufklärung“, diesmal über den Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre, Wandervogel, Liebknecht und Rosenfeld händen „an der Spitze der ersten Gegenrevolution“, sie bilden ihre Vorhut. Aber — schreibt der gute Brandier — „sie werden bald vor einem Revolutionstribunal in ihren eigenen Ländern stehen. (In Paris, Brüssel und Berlin.)“ Dann aber nicht als Verteidiger und Ankläger, sondern als Angeklagte.“ An anderer Stelle heißt es:

„Wolodarski und Lenin fielen dieser schändlichen Züchtung der SA, neben tausend anderen zum Opfer. Wenn es ihnen nicht gelang, Trotski, Sinawjew und andere führende Persönlichkeiten der russischen Revolution ebenfalls zu ermorden, so nur deshalb, weil der glühende Boden der russischen Revolution... die Konterrevolution nieder schlug.“

Der glühende Boden Moskaut scheint den Verstand des guten Brandiers ebenfalls schon so niedergeschlagen zu haben, daß er einfach Lenin als ermordet und tot hinstellt. (Die „Note Rahne“ druckt das natürlich unbedenken ab!)

Und scheint eine recht schnelle Behandlung Brandiers mit kalten Eskompressen sehr geboten.

Die Entstaatlung der Eisenbahn

Noch ein Urteil eines Sachverständigen.

Das tendenziöse Gutachten, das die „Sachverständigen“ des Reichsverbandes der Deutschen Industrie über die Frage der Entstaatlung der Eisenbahnen abgegeben haben, ist von uns bereits eingehend gewürdigt und seine Unhaltbarkeit und Tendenz nachgewiesen worden. (S. „Freiheit“, Nr. 107 und 108). Nachdem sich auch andere Sachverständige, wie Staatsminister a. D. Hoff und Geheimrat Dr. v. d. Beyen, ablehnend, wenn auch mit gewissen Einschränkungen, geäußert haben, schreibt nunmehr der preussische Eisenbahnminister a. D. v. Beckenbach in der „Deutschen Tageszeitung“ gegen die Absicht der Gutachter: „Wir entnehmen keinen Ausführungen u. a. folgendes:

„Kaufmännische Einfachheit der Verwaltungsform wird heute für die großen Reichsbetriebe gefordert. Man verweigert sich, daß unter den Gesellschaftsorganen, des Generalversammlung, dem Aufsichtsrat, dem engeren und weiteren Vorstande, die Generaldirektionen, Direktionen und möglicherweise die Kemter (letzteres ist offen gelassen) gehalten und waltet werden — eine Häufung, die die großen Erzeugnisse der geltenden Organisationsweise, welche nur der Zentralstelle unterstellte Verwaltungsbetriebe mit deren Organen, den Kemtern, kennt, anheben läßt. Von welcher Seite ich auch den organisatorischen Vorschlag der Sachverständigen betrachte, ich vermag nur einen Rückschritt festzustellen und eine völlige Abkehr von einem Rückschritt festzustellen, die die Reichsbahnen als Erbe der deutschen Staatsbahnen, insbesondere derjenigen Preußens übernommen haben.

Der Kampf der Reichsbahnen gegen die katastrophalen Wirkungen des Krieges und der Revolution ist noch im vollen Gange. Vor seinem Abschluß Entscheidungen zu treffen, die einen Bruch mit der durch Jahrzehnte bewährten (!) glanzvollen wirtschaftlichen Einrichtung des

Die Strafe für Leichenraub

Krull zu 3 Monaten Gefängnis, Bracht zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt Ein Mörder beschimpft seine Opfer

Im Moabitser Kriminalgericht wurde gestern die am Dienstag unterbrochene Verhandlung gegen die beiden ehemaligen Offiziere des Regiments Reinhard, Leutnant a. D. Krull und Oberleutnant a. D. Bracht wegen Verübung Mord und Leichenraub zu Ende geführt. Krull wurde wegen Diebstahls in zwei Fällen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Unterjuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. Bracht wurde des versuchten Betruges für schuldig befunden und zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die gestrige Verhandlung brachte keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte. Der als Entlassungszeuge geladene Ratrosenflächter Leutnant a. D. Penzler hatte es vorgezogen, nicht zu erscheinen. Die Befundungen des früheren Mediatours der „Noten Rahne“ Fuchs ergänzten die Angaben Dr. Levi in einigen Punkten. Besonders hervorzuheben ist die Aussage Fuchs, daß Bracht bei der Uebergabe der Uhr an ihn seinerzeit ausdrücklich bemerkt, diese sei dem

von Krull, der an der Ermordung Rosa Luxemburgs beteiligt gewesen sei.

Diese von Fuchs unter Eid gemachte und für die Öffentlichkeit sicher interessante Befundung wurde vom Gerichtshof ebenso als nicht zur Sache gehörig abgelehnt, wie die weitere Aussage, daß einige Wochen nach der Uebergabe der Uhr Bracht nochmals und in Begleitung eines zweiten Herren auf der Mediation erschienen sei. Den Namen des selben habe er nicht genannt.

Beide hätten damals wichtige Papiere eines Reichsamtes zum Kauf angeboten.

Jetzt wisse er, wer dieser zweite Herr war. Es sei der auf der Anklagebank sitzende Krull.

In der Hauptsache wurde die gestrige Verhandlung angefüllt durch die Plaidoyers des Staatsanwaltes und der beiden Verteidiger. Staatsanwalt Staatsrat Dr. Dröhmann beantragte für beide Angeklagten das Schuldig. Krull habe nicht die Absicht gehabt, die Uhr abzugeben, sondern aus seinen eigenen Neugierungen ginge mit aller Klarheit hervor, daß er

Uhr und mitgenommene Papiere als Trophäen behalten wollte. Der Angeklagte habe sich selbst belastet, der Mordverdacht besitze gegen Krull ohne weiteres fort.

Die Angeklagten haben aus ehrlicher Gesinnung

heraus gehandelt, denn sie haben zweifellos die Absicht gehabt, diese Siegestrophäen als Erinnerungszeichen zu Geld zu machen. Das ginge aus den Befundungen der beiden Zeugen Dr. Levi und Fuchs hervor. Bracht sei der Pechlerer schuldig, denn er habe die Uhr rechtmäßig an sich gebracht, weil er von Krull noch eine größere Summe zu fordern hatte. Die Behauptung Krulls, daß er von vornherein die Absicht gehabt habe, die Uhr den Angehörigen zuzustellen, bezeichnete der Staatsanwalt als

Unsinn und Lüge.

Schließlich beantragte er für beide Angeklagten je 3 Monate Gefängnis. Die gestrige Verhandlung noch schärfer als am Dienstag formulierten Anklagen des Staatsanwaltes

alten Reiches und seiner Bundesstaaten bedenten, wäre ein Entschluß, der politisch und wirtschaftlich als unüberbrücklich verhängnisvoll (!!) nachwirken würde.“

Die Arbeiterschaft wird gut tun, dieses Urteil eines rechtsbürgerlichen Sachmannes allen denen unter die Nase zu halten, die mit ihrer Forderung nach Entstaatlichung der Eisenbahn eine Erweiterung und Verstärkung ihrer politischen und wirtschaftlichen Macht und ihrer Politik im Auge haben.

Die Möbel des Großherzogs

In Baden ist ein heißer Kampf entbrannt, der mit einer „Entführung“ bei Nacht und Nebel vorläufig sein Ende erreichte. Der Gegenstand des Kampfes und der Entführung ist nicht vielleicht eine Königsstater, auch ist Herr Saldern, der in solchen Dingen Bescheid weiß, nicht daran beteiligt, sondern Objekt sind die Möbelstücke des früheren Großherzogs von Baden und die Beteiligten die Stadt Mannheim und die badische Regierung.

Beide erhoben Anspruch auf die Möbel im Mannheimer Schloß und kämpften seit November 1918 wie Jährlinge Löwen um Verfügung und Eigentumsrecht. Die Mannheimer stellten sich auf den Standpunkt, was in Mannheim ist, gehört dieser Stadt und muß auch dort bleiben, wohingegen der Volksstaat Baden, dem das Verfügungsrecht über das Schloß zusteht, auch die Möbel für sich beansprucht.

Um dem Streit ein Ende zu machen, ließ der Staat dieser Tage die Möbel morgens um drei Uhr per Auto aus dem Schloß abholen und nach Karlsruhe bringen, wo sie zur Einrichtung eines Erfrischungsräumens im badischen Landtage dienen sollen. Die Mannheimer wollen sich in diesem mit dieser „Entführung“ der Möbel nicht zufrieden geben, und aller Voraussicht nach wird die Angelegenheit demnächst das Plenum des Landtages beschäftigen. Haben die Vertreter und Reichstager einer demokratischen Republik wirklich nichts Besseres zu tun?

Um den Hohenzollern-Nachlaß

Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine hochinteressante Abhandlung über die rechtliche Frage der Auseinandersetzungen Preußens mit den Hohenzollern. Unter der Überschrift: Ein Hohenzollern-Testament schreibt er:

„Nach dem im preussischen Königsbause herrschenden Recht fällt beim Tode eines Monarchen, der ohne gültiges Testament stirbt, sein Privatnachlaß zwar dem Thronfolger zu, dagegen ist bei den Immobilien die landrechtliche Bestimmung in Kraft geblieben, daß der hinterlassene Land- und Grundbesitz des verstorbenen Königs den föhralischen Domänen einverleibt wird.“

Es wird dann an Hand geschichtlicher Dokumente und Begebenheiten nachgewiesen, daß König Friedrich II. bei seinem Tode 1797 überhaupt kein Testament hinterlassen hat und von dessen Nachfolger, Friedrich Wilhelm III., nur Fragmente eines Testaments vorhanden sind, die nicht als rechtsgültig anzusehen seien. Diese Fragmente stimmen nicht einmal überein, sind teils Settel mit oder ohne Unter-

schrieben nach rein formaljuristischen Ausführungen der beiden Verteidiger eine

überreichliche Korrektur durch den Vorsitzenden bei der Urteilsbegründung.

Zuerst raffte sich der Angeklagte Krull zu einer donnernden Philippika gegen den Staatsanwalt auf, der ihn und seine Kameraden am Dienstag als Lumpen bezeichnet habe. Er habe sich seinerzeit zur Verfügung gestellt,

um Ruhe und Ordnung zu schaffen. Ohne Beweis des Vorsitzenden durfte Krull die beiden Ermordeten Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg beschimpfen, indem er von ihnen als von

politischen Lumpen, die durch Nichter Lohn rechtzeitig ins Jenseits befördert seien,

sprach. Bahrtastig, ein trübes Bild deutscher Rechtspflege, das höchstens gemildert wurde durch die lächerliche Pose des Angeklagten. Die Begründung des Urteils war gespickt mit faden nationalistischen Redensarten des Vorsitzenden. Das Gericht sei zwar zu einer Verurteilung gekommen, müßte aber als selbstber die bisherige Unbehaltlichkeit des Angeklagten berücksichtigen. Und eindringlich sprach der Vorsitzende von Verdiensten um das Vaterland,

das der Herr Leutnant a. D. mit seinem Leibe gedeckt habe. (Wer erwähnt jemals im Gerichtssaal eine solche Tatsache Arbeitern gegenüber?) Besonders lobend hob er auch hervor, daß sich der Angeklagte nach der Revolution zur Verfügung stellte, um Ruhe und Ordnung zu schaffen. Dem Angeklagten sei die

Bewilderung durch den Krieg zugute zu halten. Erschwerend falle ins Gewicht, daß seine Handlungsweise

einen schweren Schatten auf den guten Ruf des Offizierstandes werfe.

Und wie väterlich sprach er von der „Torheit“ des Angeklagten Bracht, der auf dem Gerichtshof den Eindruck eines Biedermannes

gemacht, der in „Jaum zu verhebender Weise töricht, aber nicht aus Berechnung“ gehandelt habe, weshalb das Gericht auch nur wegen „versuchten Betruges“ auf

500 Mark Geldstrafe

erkannte. Beide Angeklagten beruhigten sich bei dem Urteil. Wir stellen also fest, daß trotz der unerhörten Anklagen des Jägers Hunae, trotz der auch in diesem Prozeß zutage getretenen belastenden Momente der auch nach den Ausführungen des Staatsanwaltes

dringend des Nordes an Rosa Luxemburg verblichene Krull sich noch immer auf freiem Fuße befindet.

Gottes Wege und — die der deutschen Justiz sind unerforschlich. Was würde mit einem Arbeiter geschehen, der unter dem Verdacht des politischen Mordes vor seinen Richtern käme? Auf keinen Fall dürfte er den Gerichtssaal unbehelligt verlassen.

Wir lassen also unser Urteil über diese neueste Komödie in Moabit in die einfachen Worte eines ebenfallst Arbeiter setzen zusammen, der nach der Verhandlung im Gerichtssaal auf die Straße trat und zu seinem Nachbar sagte: „Was haben die für Glück, daß sie keine Proleten sind!“

Schrift und teils mit Bleistift geschrieben, so daß sogar die Zähne des Königs zweimal erklären, man habe es nur mit Materialien zu einem Testament zu tun. Hebrigens hat Friedrich Wilhelm III. selbst alles nur als Entwürfe zu einem Testament angesehen, wie konnte er sonst auf den Gedanken kommen, den chaotischen Zustand der Papiere durch seinen Hausminister ordnen zu lassen. Tatsächlich fertigte dieser dann auch ein geordnetes Testament aus. Unterschrieben wurde es aber niemals.

Trotzdem erklärte Friedrich Wilhelm IV. am 27. August 1811, daß er diese Urkunde eines Testaments „als gültig anerkenne“. Er setzte sich also vollkommen zu Unrecht in den Besitz der hinterlassenen Vätergüter, was man im gewöhnlichen Leben kaum nennt.

Entschädigung für das Volkshospiz in Petersburg. Die die „Dena“ hört, haben die Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland wegen der Wiederherstellung des 1914 zerstörten deutschen Volkshospitals in Petersburg zu dem Ergebnis geführt, daß eine gemischte deutsch-russische Kommission sich an Ort und Stelle begeben, um die von der russischen Regierung zu zahlende Entschädigungssumme abzuschätzen und festzusetzen.

Wie das Verbrechen verübt wurde

Eine zusammenfassende Darstellung des gesamten Untersuchungsmaterials mit ausführlichem Prozessbericht enthält die Schrift

Der

MORD

an

Karl Liebknecht

und

Rosa Luxemburg

Mit Portraits der Ermordeten und Bildern der Angeklagten

115 Seiten stark, gut kartoniert

Preis 12.- M.

Buchhandlung „Freiheit“, Berlin 62, Breitestr. 8-9

TRAGT SALAMANDER

Die berühmte **WELT MARKE** für Kenner, in Ausführung, Passform, Preiswürdigkeit unerreicht.



Theater u. Vergnügungen

Volksbühne
7 Uhr
Zam i. Male:
Der Verschwander

Neues Volkstheater
Köpenicker Straße 68
7 1/2 Uhr:
Anna Boleyn

Stants-Theater
Spandauer 6 Uhr:
Der Troubadour
Schönhauser 7 1/2 Uhr:
Napoleon

Walhalla-Theater
7 1/2 Uhr
Gasthaus zur Liebe

Wallnar-Theater
7 1/2 Uhr:
Die beiden Nachtigallen

Deutsches Theater
7 1/2 Uhr:
Des Esels Schatten

Kammerspiele
6 1/2 Uhr
Vatermord

Grünes Schauspielhaus
7 1/2 Uhr:
Die versunkene Glocke

Theater am Nollendorfplatz
7 1/2 Uhr
Verliebte Leute

Theater des Ostens
(Hans-Theater)
7 1/2 Uhr:
Erot und Arbeit

ROTTER-BÜHNEN
Lüdicke 7 1/2 Uhr:
Residenz-Theater
Eine Frau ohne Bedeutung

Trianon-Theater
Moral
v. Lu. v. Thoma

Pfingstangebot

Garderobe

auf bequemste

Teilzahlung

bei billigster Preislage

HERREN- ANzüge, Cutaways, Schläpfer
DAMEN- Paletots, Kostüme, Röcke, aparte Neuheiten

Gute Ware! Große Auswahl!

M. Beiser, Lothringerstr. 67

Altmetalle

Eisen, Kupfer, Zink, Blei usw., sowie Zeitungspapier und Flaschen kauft zu höchsten Tagespreisen.

Metalilverwertung, Bel.ermannstr. 25

Altmetalle

Eisen, Kupfer, Zink, Blei usw., sowie Zeitungspapier und Flaschen kauft zu höchsten Tagespreisen.

Metalilverwertung, Grünauerstr. 89

Für Mieter unentbehrlich

Reichsmietengesetz

nebst

Kommentar

Von Rechtsanwalt Dr. Kurt Boehm und Dr. Paul Herz, Mitgl. des Reichstages

Preis 10 Mark

Sorben erschienen! Man bestelle sofort bei der

Buchhandlung „Freiheit“, Berlin S. - Breite Straße 8-9.

Silgmann Ortskrankenkasse für Berlin-Steglitz.

Bekanntmachung.

Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Aufsichtsrat werden hiermit zu dem am Freitag, den 9. Juni 1922, abends 7 Uhr im Gymnasium, Berlin-Steglitz, Geiselstr. 15, stattfindenden außerordentlichen Aufsichtsratsversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verkauf des Schwefelbades Langenfelds, 2. Beschließend.

Berlin-Steglitz, den 1. Juni 1922.
Der Vorstand:
Siedt, Vorhauer.

Die Firma Siedt & Genzel beabsichtigt auf dem Grundstück Nr. 14 in Berlin-Steglitz, Langenfelder Straße einen kleinen Wägelbetrieb aufzustellen.

Während der Verhandlungen gegen diese Anlage ist bei dem unterzeichneten Stadtausschuss am 14. Juni, dem Tage nach der Veröffentlichung obiger, schriftlich in doppelter Ausfertigung über ein Verbot anzufragen. Nach Ablauf dieser Frist können Erhebungen nicht mehr erhoben werden. Jedoch sind die Bedingungen der geplanten Anlage liegen in unserem Büro, Berlin S. - 2, Geiselstr. 17, 1. Trepp., Zimmer Nr. 25, von 9 bis 12 Uhr in der Zeit von 9 bis 2 Uhr während der oben bezeichneten Frist zur Einsicht.

Zur vollständigen Erörterung der rechtlich-technischen Einwendungen wird vor unserem Kommissar, Herrn Stadtschreiber Seiff, am Donnerstag, den 22. Juni 1922, vormittags 11 Uhr in unserem Büro, Köpenickerstr. 27, 1. Trepp., Zimmer 26, ein Termin anberaumt, in dem die Unterzeichnerin in sowie die Widersprechenden unter der Eröffnung geladen werden, daß auch bei ihrem Ausbleiben mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird.

Berlin, den 29. Mai 1922.
Der Stadtschreiber Berlin, Wkt. I.
Sander.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin

Todes-Anzeige.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege
Der Arbeiter Franz Kowalski
Gerichtstr. 8
am 27. d. M. gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Juni 1922, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Krematoriums Berlin, Gerichtstr. aus statt.
Ehre seinem Andenken!
Herge Beteiligung erwartet.
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin N 54

Geschäftszeit von vorm. 9 bis nachm. 4 Uhr
Telephon: Amt Norden 533, 534, 535, 536

Montag, den 5. Juni 1922 (zweiter Pfingstfeiertag), vormittags 10 Uhr

Verammlung

sämtlicher Außenmonteure

im „Gewerkschaftshaus“, Engelstr. 24-25, Saal 1.

Tagesordnung:
Bericht über die letzten Monatsverbandsungen.

Montag, den 5. Juni 1922 (zweiter Pfingstfeiertag), vormittags 10 Uhr

Verammlung

aller auf Montage arbeitenden Geselzungsmitglieder, Helfer, Lehrlinge, und Helfer, im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 24/25.

Tagesordnung wird in der Besammlung bekanntgegeben.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.
Ehrliche Mitgliedschaft kein Privileg.
Die Ortsverwaltung.

Der Pfingstfeiertag wegen bleiben die Arbeit Sonnabend, den 3. Juni, ab 1 Uhr, Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Juni, geschlossen.

Überall in Zigarrengeschäften erhältlich die **echte Kapitän-Kautabak**, nur der Zettelaufgabe (Kölnen, Schölen, Stangen, Twist) Verk. erhältlich in der Carl Köcker, Berlin, Köpenicker Straße 28 (Hofl. 3265)

Neue Welt

Arnold Scholz, Hasenheide 108-114

I. und II. Pfingstfeiertag
Eröffnung der Sommer-Saison
Frühkonzert u. Variété-Vorstellung

Nachmittags
Konzert und Vorstellung

Einlass früh 4 Uhr Anfang 5 Uhr
nachm. 2 Uhr „ 4 Uhr
ausserdem: Grosser Ball

Leitung: Max Platin, Gold-, Silber-, Quacksilber, Staniolpapier, Email, Glühstrumpfische kauft zu hohen Preisen Edelmetall-Einkaufsbüro, Weberstr. 31

Teilzahlungs-Sonderangebot!

Zum Pfingstfest!

Künstlergardinen 2schals u. 1 Quarbeh. 290.- Anzahl. 60.- wöchl. 20.-
in besonders guter Ausführung und herrl. Mustern M. 850.- 600.- 590.- 490.- 397.- Anzahl. 125.- wöchl. 20.-

Halbstores Erbstüll 290.- Anzahl. 90.- wöchl. 20.-
mit herrl. Filz-Einstätzen in Etamine von 450.- an Anzahl. 150.- wöchl. 20.-

Bettdecken 1 bettig, entz. Ausführung von 390.- an Anzahl. 125.- wöchl. 20.-
2 bettig mit Volants, große Auswahl von 750.- an Anzahl. 250.- wöchl. 90.-

Madras-Künstl.-Gardinen 650.- an Anzahl. 200.- wöchl. 25.-
in vielen Farbenstellungen.

Ferner: Verkauf von Bettwäsche, Tisch- und Diwandecken, Handtücher, Läuferstoffe zu niedrigen Preisen u. besonders günstigen Bedingungen

Barthel, Zorndorfer Str. 54

Metall-ankauf

Neue Königstr. 87
zahlt Tagespreise für
Messing Kupfer, Blei, Zink etc.

Musterfärber

mit ga. zert. färbende
höchstem G. halt sofort
geschickl. Off. an: H. R. 1421
an H. R. 1421 a. W. W. Berlin
2. 11.

Tüchtige Automaten-Einrichter

für Offenbacher Automaten stellt ein

Erdmann & Groß, Rittersrasse 11

Wanderkarten

für alle Gegenden erhält man in der
Buchhandl. „Freiheit“, Breite Str. 8-9

Anzüge, Paletots, Schläpfer

Covertcoats, Cutaways, Streifhosen aus feinstem Covertcoats, Homespun, hell u. blau Kammgarne, z. T. englische Stoffe, in reiner Welle, nur erstklassige Rosshaar-Verarbeitung, jeder Massarbeit gleich, solange die Vorräte reichen

Preise: 2300, 2100, 1900, 1700, 1500, 1200 M.

Pelzwaren

wie: Sport-, Gehpelz-, Kreuz-, Silber-, Zobel-, Alaskafleisch-, Kragen und Muffen aller Art.

Leihhaus Brunnenstr. 5^{te}
Am Rosenthaler Tor. Keine Lombardware.

Meizner Kinderwagen - Welthaus

Metall-Bettstellen, Kinder- und Korbmöbel, Korbwaren, Ruhestühle, Puppenwagen. Alle Kinder-Fahrzeuge usw. Grösste Auswahl Berlins.

Andreasstr. 23 Andreasplatz
Brunnenstr. 95. Beusselstr. 67
Lützowstr. 54, Bernhalla, Bergstrasse 133
Spandau, Charlottenstr. 24a.

Alle Seifenhändler

decken ihren Bedarf in Toiletenseifen, 1a Kernseifen, 1a Faßseifen, Seifenpulver usw. im Seifenlager

Emerich A. Salgo
N 54, Lothringer Straße 38, Hof

Teilzahlung!

Garderobe

für Damen, Herren und Hirschen

sehr preiswer. infolge groß. alter Lagerbestände

bei bequemem Teilzahlungen

H. Tyra & Co., Berlin, Beusselstr. 4

Möbel-Fabrik Rob. Seelisch

Berlin O 112, Rigaer Str. 71-73a. 5 Min. v. BfH Frankfurt A/Mee

Gegründet 1876

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen bei solider Ausführung

Komplette Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer einfachen und besseren Genres

Küchen farb. u. naturglasiert in allen Preislagen

Gekaufte Möbel können beliebige Zeit kostenlos liefern.

Wichtig für Alle

ist unser heutiges Angebot in besten Qualitäten.

Schuhwaren

Jeder kann sich jetzt für billiges Geld ein Paar 1a Schuh zulegen, unser billiges Verkaufsangebot ist seit Jahren stadtbekannt.

Braune Halbschuhe 1a Lederverarbeitung, auch Lederfutter, neu	298 ⁵⁰	Gute Herrenstiefel! Beste deutsche Fabrikate 425.00 435.00	298 ⁵⁰
Schwarze Halbschuhe elegante Formen, mit und ohne Lack: ppe 298.50	248 ⁵⁰	Günstigste Herrenstiefel aus erlesenen Fabrikat, 1a Ausstattung, Ausnahme-Preis	595 ⁰⁰
Weiße Leinen-Schuhe mit Spange, Lederabsatz, labeihaltig billig	79 ⁵⁰	Braune Herrenstiefel selten schöne Farben, herrliche Formen unerreicht billig	
Derbe Kinderstiefel für Feiber, mit Lederkappe u. Lederbrandschle, Größe 31/35 185.00, 271.00	148 ⁵⁰	Elegante Damenstiefel beste Lederarten, herrliche Formen 425.00, 575.00	325 ⁰⁰
Braune Sandalen 1a Rindleder, bestes Material Größe 31/35 188.50 2/100	148 ⁵⁰	Beste Turnschuhe 5. gelblich mit Ledersohle in br. Naturfarbe, 36/4, 6.1.00, 31/5 85.00 271.00	48 ⁰⁰

Schuhvertriebshaus Alexanderplatz
Neue Königstraße 47 3. Haus vom Alexanderpl
Hochparierre, kein Laden.

Tariffreit im Versicherungsgewerbe

Vom Zentralverband der Angeheilen wird geschrieben: Der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen teilt uns heute mit, dass er, da die Verhandlungen über eine zentrale Regelung der Gehaltsfaktoren ergebnislos verlaufen sind, das Reichsarbeitsministerium um Hebernahme des Einigungs- und Schiedsverfahrens ersucht hat.

Um den Angeheilen die angebotenen Erhöhungen nicht vorzuenthalten, hat er Anweisung erteilt, dass diese vorgelegten Besätze für den Monat Mai zur Auszahlung gelangen.

Wir bitten die Kollegschaft, falls ihnen irgendein Mevcr vorgelegt werden sollte, nur unter Vorbehalt zu quittieren. Nachdem die stichlichen Verhandlungen von dem Berliner Privatversicherungsvcrband abgelehnt worden sind, wurde von uns der Schlichtungsausschuss Groß-Berlin angerufen.

Neue Löhne für die Friseurgehilfen

Zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und dem Arbeitnehmerverband des Friseur- und Haargewerbes, Zweilverein Berlin, sind mit Wirkung vom 1. Juni folgende Löhne festgesetzt: a) für Herrenfriseur 535 M., b) für Damenfriseur 550 M., c) für Friseurinnen 540 M.

Die Gruppen unter 21 Jahren erhalten 50 M. weniger: d) für Haararbeiter und -arbeiterinnen 625 M., e) für desgl. qualifizierte 675 M., für Einrichter und Präparateur 725 M.

Die Ausstufungskinderlöhne betragen für Herrenfriseur 1250 M., für Damenfriseur 14 M., Ausstufelohn für Sonnabend und Sonntag von mittags 1 Uhr an 150 M.

Diese Löhne sind in der Vereinbarung ausdrücklich als Mindestlöhne bezeichnet. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, der arbeiten kann, mehr zu fordern. — Arbeitnehmerverband des Friseur- und Haargewerbes.

Zum Streik der Schlichtergesellen

Wir haben hier schon die Beweggründe dargestellt, die zum Streik der Schlichtergesellen führten. Das „unparteiliche“ Organ für das Fleischergewerbe, die „Deutsche Fleischzeitung“, hält es aber in ihrer Nr. 129 für notwendig, von einem „unverantwortlichen und allen gewerkschaftlichen Verpflichtungen widersprechenden“ Streik zu sprechen.

Das ist die übliche Methode, erst über die Unternehmer erbärmliche Sabotage, lehnen alle Schiedsprüfung ab und wenn sie schlichtlich ihre Arbeiter in den Streik treiben, dann reden sie in obiger Manier. Die Streikenden werden aber wissen, was sie zu tun haben trotz jener lädlen Stimmungsmache.

Vorstandsmitglieder der Betriebskrankenkassen

Anlässlich der Tagung des Verbandes der Betriebskrankenkassen (Sitz Gien) ist eine Zusammenkunft der Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder dringend erforderlich. Am 13. Juni 1922, vormittags 11 Uhr, findet in Kassel, Stadthalle, Probeaal, eine Tagung der Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder der Betriebskrankenkassen statt. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Tagungsänderung, Vorstands- und Aufsichtswahlen des Verbandes, 2. Verschiedenes. Jede Betriebskrankenkasse muss durch ein Vorstandsmitglied der Arbeitnehmer vertreten sein. (Die Arbeiterpresse wird um Abdruck gebeten.)

Beitragsneuregelung bei den Transportarbeitern

Am 28. Mai taute im Gewerkschaftshaus an Berlin eine Konferenz der Bau- und Ortsvorstände, die sich unter anderem mit der Aufstellung einer Satzung für den Unterhaltungsfonds und der durch die fortschreitende Geldentwertung neuerdings notwendige geordnete Neuregelung der Beiträge und der Unterhaltungen befasste.

Der Beschluss, der die Beiträge regelt, löst die bisherigen fünf Beitragsklassen bestehen — in der Neuregelung nummeriert mit 8, 7, 6, 5, 4 — und sieht für die Wochenlöhne von mehr als 750 M. drei weitere Beitragsklassen vor. Bei einem Wochenlohn von 1050 bis 1200 M. sind in der 1. Beitragsklasse 15 M. zu entrichten. Der Beitragssatz fällt dann je nach der Verdiensthöhe bis auf 1,50 bei 150 M. Wochenlohn, Mitglieder, deren Wochenlohn 1200 M. übersteigt, haben für je weitere angefangene 100 M. einen um je 2 M. erhöhten Beitrag zu zahlen.

Zu diesem Grundbeitrag kommt ein Mindestbeitrag zu schlag, der in der 1. Beitragsklasse 3 M., in der 2. bis 4. 2 M., 5. bis 7. 1 M., und in der 8. Beitragsklasse 0,50 M. beträgt. Die neuen Unterhaltungsbeiträge betragen bei der Erwerbslosenunterstützung pro Woche 6 M., bis 75 M., bei Todesfällen 50.— bis 200 M., und bei der Streik- und Gemahrgeldent-Unterstützung 32.— bis 180 M. pro Woche. Mitglieder mit über 1200 M. betragendem Einkommen erhalten noch Zuschläge.

Die neuen Beiträge, sowie die erhöhten Sätze der Streik- und Gemahrgeldent-Unterstützung treten ab 1. Juli 1922, die der übrigen Unterhaltungen in den Beitragsklassen 1—3 ab 1. Oktober 1922 in Kraft.

Forderungen der Bau-Anschläger

Die Branche der Bau-Anschläger nahm am Montag, den 29. Mai, in einer sehr gut besuchten Versammlung im Gewerkschaftshaus Stellung zu den Vöphen für den Monat Juni.

Trotzdem es sich hier um eine angekündigte Gruppe von Bauhandwerkern handelt, war es bisher nicht möglich, ihre Löhne den in den Baugewerben üblichen anzupassen. Die Ansprache über diese Tatsache war eine ziemlich erregte und das Resultat derselben war, dass sich die Versammlung verpflichtete, bei der jetzt herrschenden günstigen Lage im Baugewerbe, alles daranzusetzen, um die Löhne auf die gleiche Höhe, wie die der anderen Bau-Verufe, zu bringen, auch wenn es deswegen zu einem Kampf kommen sollte, wenn die Arbeitgeber weiter auf ihrem rücksichtslosen Standpunkt verharren würden.

Wie in der Versammlung bekanntgegeben wurde, steht die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes voll und ganz in diesem Sinne hinter den Kollegen.

An alle übrigen Bau-Handwerker appellieren die Bau-Anschläger Berlins, sie in weitgehendem Maße moralisch zu unterstützen und darauf zu achten, dass auf den Baustellen in höherer Reihe nur organisierte Kollegen beschäftigt werden.

HSPD-Buchdrucker. Kollegen! Wir haben bei der Hauptwahl der Delegierten zur Verbandsgeneralsversammlung einen Sieg errungen, den sich unsere Verbandsvorstände nicht träumen liehen. 14 unserer Freunde sind schon gewählt, vier Oppositionskollegen stehen zur Stichwahl. Stretch alle anderen Kandidaten und wöhlt nur die Kollegen Jades, Gabbay, Doll und Garzle. — Heute erfolgt die Ausgabe der Stimmzettel zur Stichwahl. Bis gestern nachmittag

hat uns der Vorstand über inzwischen festgesetzte Veränderungen im Wahlkreis im Unklaren gelassen, um uns Hindernisse in der Vorbereitung zu machen. Wir bitten deshalb unsere Kollegen ihre Stimmzettel erst dann auszufüllen, wenn unser Prospekt ausgegeben ist. — Heute abends Abholung von Propagandamaterial, Flugblättern, und anderer Blätter „Die Opposition“ Nr. 6 von Baum, Stollschreiberstraße 47.

Graphisches Gewerbe. Die diesmalige Nummer der „Opposition“ muß mit Rücksicht auf die Delegiertenwahlen bei den Buchdruckern unbedingt heute abgeholt werden. Abholungslokal Baum, Stollschreiberstraße 47. Wir bitten die Kollegen, dafür Sorge zu tragen.

Kellberge, Kollalperre. Das Lokal „Zum weißen Schwan“ in Borsbrück, Inhaber Meemann, ist laut Beschluss des Gewerkschaftsrates vom 26. Mai 1922 für die organisierte Arbeiterschaft gesperrt, weil der Wirt unorganisierte Musiker beschäftigt.

Tarifabschlüsse. Im Papier- und Pappengroßhandel, in der Briefumschlagbranche, im Buchhandel, im Groß-Berliner Zeitungsgewerbe, in den Buchdruckereien und -bindereien und in der Kartonnagenbranche sind für die landmännlichen Angeestellten mit Wirkung vom 1. Mai neue Tarifverträge abgeschlossen. Nähere Anstünfte erteilt Zentralverband der Angeestellten, Ortsgruppe Groß-Berlin, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Straße 7—10. Telephonische Auskunft wird nicht erteilt.

Verband der Buchbinder und Papierarbeiter. Unser Ortsbüro ist am Pfingstsonnabend geschlossen, dafür aber am Dienstag, den 6. Juni (3. Feiertag wie üblich), geöffnet.

Tarifabkommen in der Chemischen Industrie verbindlich erklärt. Durch Verfügung des Reichsarbeitsministers vom 11. Mai 1922 ist das mit dem Arbeitgeberverband der chemischen Industrie für die Angeestellten getätigte Gehaltsabkommen Januar und Februar für alle Betriebe verbindlich erklärt worden, die der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie angehören. Als sämtlicher Geltungsbereich kommen außer der Stadtgemeinde Berlin die Orte Gräber, Königswusterhausen, Wilkau, Dranenburg, Bernau und Zeltow in Frage. Die Erhebungen des Reichsarbeitsministers bezüglich der Ausdehnung der allgemeinen Verbindlichkeit des Tarifvertrages auf die Feinindustrie sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Feinindustrie gehört deshalb vorläufig noch nicht zum Geltungsbereich des Tarifvertrages. Nähere Anstünfte über den Tarifvertrag erteilt der Zentralverband der Angeestellten, SW. 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Geschäftliche Mitteilungen

Die seit 22 Jahren bestehende Firma M. Meier, Kottbusser Straße 87, unterhält ein großes Lager in Strömannsdorf, Schlüter, Komms-Baum und -Möbelen. Durch fröhliche Unfälle in die Firma in der Nähe, besonders preiswert und guten schätzbare Lieferungen machen. Diese werden ausstehen. Wir empfehlen daher allen Geschäftsfreunden, bei der annehmenden Lieferung sich fröhlich anzuwenden. Das werden wir wissen, wie auf das beste Eingangsgebiet in der folgenden Nummer.

M. SCHULMEISTER
Kottbusser Tor
Herrenanzüge M. 1575-4000
Herrenschlupfer M. 1450-3000
Sport-Anzüge, Breeches, Sportgürtel

Es ist eine besondere Kunst, die verschiedenen Edeltabake in jener glücklichen Mischung zu vereinen, die dem Fertigerzeugnis Würze und Milde zugleich verleiht.
Maffary-Deft, edel wie der Name.

Kleine Anzeigen

Veräufe, Kaufgeschäfte, Möbel, Arbeitsmarkt, Verschiedenes, Fahrräder, Veröffentliche, Veröffentliche, Veröffentliche.

TONY BREITSCHIED-VERLAG • BERLIN W 15, PASARNOFFSTRASSE 58
In wenigen Tagen erscheint:
K. KAUTSKY
MEIN VERHÄLTNIß ZUR UNABHÄNGIG. SOZIALDEMOKRAT. PARTEI
PREIS MARK 3.00
Für Organisationen d. sozialistischen Parteien u. Gewerkschaften Vorzugspreis
VORBESTELLUNGEN SCHON JETZT ERBETEN!
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Organisationen und direkt vom Verlag.

Parteiveranstaltungen

Freitag, den 2. Juni.

- 2. Bezirksverband. 4. Bezirk. (Witten.) 7 1/2 Uhr, Bildung der neu gewählten Ortsvereinsmitglieder und der sozialistischen Seiner bei Köhler, Weinmeyerstraße 26A.
- 7. Bezirk. Abends 7 Uhr, Nachlesebildung bei Gurns, Weststraße 37.
- 14. Bezirk. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, auf die am Sonntag in der "Freiheit" erscheinenden Bekanntmachungen betreffs Mitglieder zu achten.
- Konfirm. Die Einbürgerung des langjährigen Genossen Max. Gabel bei 7. Bez. findet statt 11 Uhr vorm. im Arsenatorium Baumkühnenweg.

Sonnabend, den 3. Juni.

- 19. Bezirksverband. (Mit. Wiederhöndhausen), 4 Uhr, am Treffpunkt Treibenplatz am Hauptbahnhof der Turnvereinsspiele 24. nach Westen. Alle Arbeiter, Sportler und Kinder sind dazu eingeladen.
- Völkeringer-Gasse. Abends 6 Uhr, Biereinführung bei Gelpi, Pumping-Kroße.

Vereinskalendar

Verein der Arbeiter für Deutschland, e. V., Bezirk 23. 68. Cranenstraße 23/24. Das Mitteilungsblatt ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle und den Filialen abgeholt werden.

Freitag, den 2. Juni.

Knaben-Verband. Samstag 5 Uhr in den Zentral-Gebäude, alle Knaben sind dazu eingeladen.

Trübsalbeiter-Verband. Samstag 11 Uhr in den Zentral-Gebäude, alle Trübsalbeiter sind dazu eingeladen.

General-Verband. Samstag 11 Uhr in den Zentral-Gebäude, alle Mitglieder sind dazu eingeladen.

Städtischer Arbeiter-Verband. Samstag 11 Uhr in den Zentral-Gebäude, alle Mitglieder sind dazu eingeladen.

Städtischer Arbeiter-Verband. Samstag 11 Uhr in den Zentral-Gebäude, alle Mitglieder sind dazu eingeladen.

Sonnabend, den 3. Juni.

Bezeichnung der Freunde von Heiligen und Bitterlichen Genosse Walter Pieter soll am Pfingstmontag, morgens 10 Uhr, in der Trinitatisstraße, 140a, im alten Postamt, eine festliche Feierstunde ab. Das Thema lautet: "Der neue Geist".

Arbeitersport

Kickerwettkampf. Am 2. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 3. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 4. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 5. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 6. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 7. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 8. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 9. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 10. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 11. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 12. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 13. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 14. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Arbeiter-Kickerwettkampf. Am 15. Sonntag findet auf dem Sportplatz in Lüttenfeld, am Postfriedhof ein Kickerwettkampf statt. Die Teilnehmer sind: 1. "Eintracht", 2. "Eintracht", 3. "Eintracht".

Billige Pfingst-Angebote!

Mit diesem Sonder-Verkauf bieten wir unseren Kunden eine selten günstige Einkaufsmöglichkeit.

Unsere Auswahl ist überraschend groß!

Damen-Konfektion

Infolge eigener Anfertigung vieler Artikel besonders vorteilhaft

Strickjacken in reiner Wolle und moderner Farben	495 ⁰⁰	Dirndlkleider mit Samtband und Spitz garniert, reizende Muster	198 ⁰⁰	Musseline-Blusen aparte Punktmuster, mit kleinen Einsätzen	69 ⁰⁰
Sommer-Mäntel in englischer Art sehr flott verarbeitet	875 ⁰⁰	Waschkleider gepunktete Musseline mit neuer Hakenrolle, Jumperform	345 ⁰⁰	Oberhemd-Blusen in gestreiftem Perkal, besonders schöne Muster	175 ⁰⁰
Covertc.-Mäntel Horren-Rover, Baglanabschluss, mit u. ohne Steppord, in Qual.	1075 ⁰⁰	Leinenkleider in vielen schönen Farben und sehr flotter Verarbeitung	395 ⁰⁰	Voll-Voile-Blusen weiss, mit Flecht, Filzetragen und Holzknoten	298 ⁰⁰
Jacken-Kleider Marine-Cheviot, lose Form mit Trossengarnierung od. diepp.	1275 ⁰⁰	Frottékleider Jumperform, weiss mit farbigen Streifen, sehr flott	575 ⁰⁰	Kleider-Röcke blau und schwarz Cheviot mit aparter Knopfornament	185 ⁰⁰
Strandjäckchen in reiner Wolle und allen Farb., sehr flotte Verarbeitung	385 ⁰⁰	Voilekleider in aparten Mustern mit Banddurchzug und Knopfornament	595 ⁰⁰	Frotté-Röcke flott verarbeitet, weiss, nur so weit Vorrat	275 ⁰⁰
Seiden-Jumper Kunstseide, in allen Farben mit aparter Stickerei	398 ⁰⁰	Waschkleider Rips in vielen schönen Farben mit aparter Stepperei	595 ⁰⁰	Kleider-Röcke reine Wolle, in hell mollerten Stoffen	275 ⁰⁰
Trikot-Jumper in allen Farben mit andersfarbiger Kurbelstickerei	495 ⁰⁰	Voilekleider weiss, prima Stoff mit Stickerei-Verzierung und Hebläum	695 ⁰⁰	Unterröcke in hell gestreiftem Waschetoffen	94 ⁰⁰
Jumper in gemustertem Musseline und flotter Verarbeitung	149 ⁰⁰	Voilekleider in aparten Farben, Oberseite durchweg bestickt, sehr feuch	925 ⁰⁰	Knaben- u. Mädchenkittel 1. viel Farb., nett verb.	78 ⁰⁰
Jumper reine Wolle, in allen Farben mit andersfarbigen Streifen	298 ⁰⁰	Voilekleider beste Vollvoile, weiss mit echt. Einsätzen und Handfleite	1975 ⁰⁰	Kinder-Waschkleider einfarb. m. römisch. Streifen, Größe 50	205 ⁰⁰

Putz

Stickereihäubchen für Kinder	275 ⁰⁰
Bastformen ungarisiert, in verschiedenen Formen und Farben	45 ⁰⁰
Lackhüte in verschiedenen Farben	195 ⁰⁰
Kleine Glasbatistglocke mit Fliesse	195 ⁰⁰
Mittelgroße Glocke mit Fliesse in hellen Farben	245 ⁰⁰
Große Glasbatistglocke mit Fliesse und Schließe	295 ⁰⁰

Weißwaren

Wäschestickerei circa 3 Centimeter breit	895
Kinder-Garnituren weiss, Rippe-Piqué	1150
Schaltragen in moderner Ausführung	2975
Matrosen-Garnituren aus festem blauen Stoff	2975
Hemdpassagen mit Stickerei und Backenöffel	2975
Seidentüll ca. 60 cm breit, weiss und farbig	3975

Seidenband

Blusenbändchen schmal, verschiedene Farben, Meter	195
Blusenschleifen verschied. Farben, Stück	295
Taffetband reine Seide, ca. 5 cm breit, Meter	975
Ripsband reine Seide, ca. 5 cm breit Meter	1675
Taffetband reine Seide, ca. 3 cm breit Meter	1875
Große Taffetschleifen verschiedene Farben, Stück	2975

Wäsche

Reform-Hemden aus guten Reform mit Langst. Stück	110 ⁰⁰
Reform-Hemden mit breitem Stickereiansatz Stück	115 ⁰⁰
Reform-Hemden mit reicher Rumpfstickerei Stück	145 ⁰⁰
Knie-Beinkleider mit Stickerei Volant Stück	120 ⁰⁰
Knie-Beinkleider mit gestickter Ecke Stück	145 ⁰⁰
Untertaillen Vorderabschluss, mit breiter Stickerei Stück	36 ⁰⁰

Schuhwaren

Weiss-Lein.-Kinderstiefel dauerhafte gute Ausführung	125 ⁰⁰
Schnür- u. Spangenschuhe weiss Lötchen, allerhöchsten Lötchen	145 ⁰⁰
Braune Dam.-Halbschuhe Chevreau, in Verarbeitung	398 ⁵⁰
Braune Kind.-Spangensch. solide gute Ausführung	150 ⁰⁰
Rindbox - Herren - Stiefel kräftige Verarbeitung	497 ⁰⁰
Braune Damen - Stiefel Chevreau, in Verarbeitung	575 ⁰⁰

Gardinen

Bettdecken für ein Bett, überaus englisches Tüllgewebe	195 ⁰⁰
Stepdecken Größe 100/210, in Satin	695 ⁰⁰
Stores guter Stamin, mit schönem Frise	210 ⁰⁰
Gardinen vom Stück, Scheibendreieck	185 ⁰⁰
Künstlergardinen engl. Tüll, 2 Schals, 1 Querbahng, überaus Muster	198 ⁰⁰
Künstlergardinen engl. Tüll, 3 Schals, 1 Querbahng, weiche Ware	275 ⁰⁰

Herrenartikel

Herren-Serviteurs Piqué, sehr dauerhaft	1695
Schiller-Serviteurs Piqué, sehr kleidsam	2950
Strickbinder feine Farben, sehr kleidsam	2475
Herren-Gummi-Hosenträg. sehr dauerhaft	2150
Herren-Strohhüte Maislot, sehr kleidsam	4750
Herren-Filzhüte moderne Formen, verschiedene Farben	9850

Strümpfe

Herrensocken feste Qualität Paar	1750
Hellgraue Schweißsocken Paar	1950
Damenstrümpfe engl. lang Paar	1950
Damenstrümpfe engl. lang, ohne Naht Paar	2950
Damenstrümpfe deutsch lang Paar	2950
Damenstrümpfe englisch lang, gute Qualität Paar	3950

Billige Lebensmittel!

Auszugmehl n. amerikanisch, Pfund	12 ²⁵
Weizenmehl Pfund	11 ⁰⁰
Kaffee frisch gebrannt, 1/4 Pfund	28 ⁰⁰
Bienenhonig, 1-Pfund-Glas	25 ⁰⁰
Maispudding zu Speisen, Pfund	8 ⁰⁰

Zuckerhonig Pfund	12 ⁰⁰
Kirschmarmelade Pfund	95 ⁰⁰
Apfel- und Vierfruchtarmelade	85 ⁰⁰
Sülze 1/2 Pfund	7 ⁰⁰
Corned Beef 1/4 Pfund	10 ⁰⁰

Dörrflügel-Würstchen Dose (8Paar)	23 ⁵⁰
Blutwurst 1-Pfund-Dose	12 ⁰⁰
Blutwurst 2-Pfund-Dose	19 ⁵⁰
Leberwurst 4-Pfund-Dose	50 ⁰⁰
Schweinenieren geschalt. Pfund	16 ⁰⁰
Schnittbohnen 2-Pfund Dose	24 ⁰⁰

Warenhaus Wilhelm Stein

Berlin N 39, Chaussee-Straße 70-71